

erwogen werden. Letztlich beruhen die hier aufgezeigten genealogischen Probleme doch auf der Annahme, Liudolf sei der leibliche Sohn Giselas aus ihrer Ehe mit Brun von Braunschweig gewesen, wofür die oben zitierte Urkunde Heinrichs III. von 1051 und eine solche Konrads II. zu 1028³⁹⁾, in der Liudolf als *privignus* des Königs auftritt, zeugen. Würde man aber Liudolf als Sohn Bruns aus einer früheren Ehe und ihn dann als Stiefsohn Giselas ansehen, würden sich die oben dargelegten Schwierigkeiten auflösen. Eine solche erste Ehe Bruns von Braunschweig ist nun zwar in den Quellen noch nicht nachgewiesen, gleichwohl aber doch nicht unwahrscheinlich, denn sonst hätte Brun auch in dem Fall, daß Gisela von Werl um 990 geboren wäre, erst mit ca. 30 Jahren zum erstenmal geheiratet, da wir seine Geburt um 970 ansetzten. Das wäre aber für mittelalterliche Verhältnisse reichlich spät. Hält man jedoch zwei Ehen Bruns für möglich, dann lassen sich alle Quellenaussagen zwanglos miteinander verbinden. Brun hätte dann 1015/16 als Witwer die 16- bzw 17jährige Witwe Ernsts von Schwaben geheiratet und wäre kurz darauf gestorben, worauf seine Witwe den Salier Konrad geheiratet hätte. Die Nichterwähnung dieser Ehe bei Thietmar würde sich dann aus dem episodischen Charakter von Giselas Ehe mit Brun, die zudem kinderlos blieb, erklären. Giselas Geburt zu 999 wäre entsprechend der Inschrift als richtig überliefert anzunehmen, und Konrad II. hätte den Stiefsohn seiner Frau, Liudolf, auch als seinen eigenen *privignus* bezeichnet. Auch eine Bezeichnung Liudolfs als *frater* Heinrichs III. wäre sozusagen in Verkürzung des korrekteren *frater ex priore marito matris* möglich. Zu dieser letzteren urkundlichen Aussage ist übrigens zu bemerken, daß Heinrich III. sie nach dem Tode seines *frater Liutolfus*⁴⁰⁾ macht, ohne dessen noch lebenden Sohn, Egbert I., mit einer Verwandtschaftsbezeichnung zu bedenken, der doch eigentlich sein Halbneffe hätte sein müssen. Man wird also die Möglichkeit zu erwägen haben, daß Liudolf nur Stiefsohn von Konrads II. Gemahlin Gisela war und daß die *frater*-Bezeichnung Heinrichs III. gegenüber Liudolf nicht ein einfaches Bruder- oder Halbbruderverhältnis kennzeichnen soll, sondern das brüdergleiche Aufwachsen des überhaupt nicht blutsverwandten Liudolf^{40a)} in der Familie seiner Stiefmutter Gisela und deren späteren Mannes Konrad II. also der Eltern Heinrichs III., zum Hintergrund hat. Die Annahme einer Parteigängerschaft Bruns für Hermann von Schwaben wäre dann aber aus genealogischen Zusammenhängen heraus nicht mehr erklärbar.

Was nun die Verwandtschaft der sog. Brunonen⁴¹⁾ mit dem Hause der Liudolfinger anbelangt, so kann sie nach der derzeitigen Quellenlage keineswegs bewiesen, sondern höchstens wahrscheinlich gemacht werden. Daß die Verwandtschaft Bruns von Braunschweig mit dem Königshaus der Ottonen sehr eng war, ist unwahrscheinlich, da weder eine „Königsnähe“ in den Urkunden feststellbar ist, noch einer Verwandtschaft in ottonischen Urkunden

³⁹⁾ MGH DK. II. 124.

⁴⁰⁾ Liudolf starb am 23. April 1038. Vgl. Schölkopf, Die sächsischen Grafen, S. 109.

^{40a)} NN ¹⊙ Brun ²⊙ Gisela ³⊙ Konrad II. (Die Zahlen stehen für die Reihenfolge der Ehen)
 Liudolf Heinrich III.

⁴¹⁾ Außer der in den Anmerkungen ¹⁰⁾ und ³⁰⁾ zitierten Literatur sind dazu zu vergleichen H. Böttger, Die Brunonen (1865), H. J. Freytag, Brunonen, in: NDB 2 S. 684f., S. Krüger, Studien zur sächsischen Grafschaftsverfassung im 9. Jahrhundert (1950), und H. Rockrohr, Die letzten Brunonen (Diss. Halle 1886).